

Vielfalt in der Inklusionspädagogik

Neben dem Schlagwort „individuelle Förderung“ lockt auch der Slogan „gemeinsames Lernen“.

Dieser Lockruf einer falsch angelegten Inklusionspädagogik ist auch deshalb erfolgreich, weil alle Beteiligten vermeiden, über Behinderungen und deren Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen offen zu reden.

Förderschulen mit ihren breit angelegten Förderschwerpunkten bilden im differenzierten Schulsystem eine gleichberechtigte Säule, werden aber oftmals als „Selektionseinrichtung“ diffamiert, obschon ihre Lehrkräfte über ein breites Fachwissen und spezifische pädagogische Qualifikationen verfügen und so Schüler und Schülerinnen wirklich individuell fördern können.

In der ganzen Diskussion wird nicht offengelegt, welche Behinderungen wo und wie inkludiert werden sollen und können.



Der VkdL setzt sich ein:

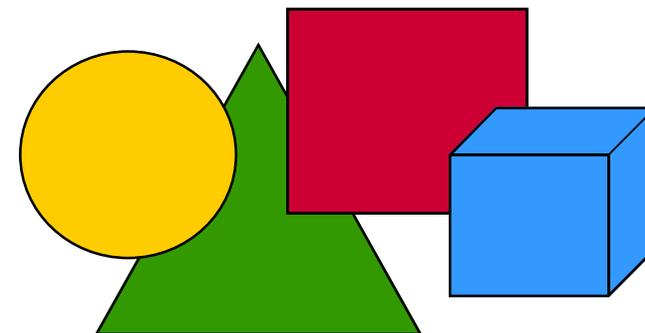
- ◆ Für ein differenziertes Schulwesen mit gleich geachteten, aber nicht gleichen Bildungsgängen von der Förderschule bis zum Gymnasium.
- ◆ Für eine fachdifferenzierte und schulformbezogene Lehrerausbildung.
- ◆ Für eine Förderung aller Schülerinnen und Schüler nach ihren je eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten.
- ◆ Für Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Schülerinnen und Schüler nicht nur begleiten, sondern fördern und fordern und zu selbstständig denkenden Menschen erziehen.



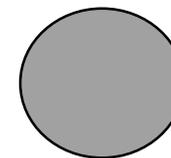
Verein katholischer deutscher LehrerInnen e.V.

Hedwig-Dransfeld-Platz 4, 45143 Essen
Telefon: 02 01/62 30 29, Fax: 02 01/62 15 87
E-Mail: VkdL-Essen@t-online.de
Internet: www.vkdL.de

© VkdL 2019 — BHV Paderborn



**Vielfalt
im Schulwesen — aber wie?**



Auf den Punkt gebracht!



Vielfalt im Schulwesen – aber wie?

In der öffentlichen Diskussion wird dem Begriff „Vielfalt“ eine immer größere Bedeutung zugeschrieben.

Er ist hier ausschließlich auf das Schulwesen bezogen.

- ♦ Vielfalt wird als Bereicherung in Gemeinschaften gesehen und oft als Begründung für eine Integration/Inklusion aller Schüler in Regelschulen angeführt, ohne Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse und den Lernerfolg aller Schüler.
- ♦ Im Widerspruch zu dieser Interpretation von Vielfalt stehen Vereinheitlichungstendenzen im Schulwesen.
- ♦ Vielfalt wird auch als Begründung für totale Individualisierung im Unterricht genutzt.

Vielfalt an Schulformen

Junge Menschen sind in ihren Anlagen, in ihrer Persönlichkeit so verschieden, wie auch unsere Gesellschaft sich darstellt. Dieser Verschiedenheit muss auch die Schulstruktur mit ihren Angeboten entsprechen, um vielfältige Begabungen erkennen und fördern zu können.

Das Angebot des gegliederten Schulwesens mit den verschiedenen Schulformen für Schülerinnen und Schüler soll sicherstellen, dass jedes Kind entsprechend seinem Lernvermögen und seinen Fähigkeiten in der jeweiligen Schulform gefördert werden kann.

Das Finden der passenden Schulform als „Selektion“ zu bezeichnen ist ideologischer Missbrauch und wird der Realität nicht gerecht.

Das Lernen in einem der Leistungsfähigkeit angemessenen Bildungsgang ohne Druck und Überforderung ist humaner als der Besuch einer Schulform, die ständig Nachhilfe erfordert und Schüler, Schülerinnen und Eltern unter Druck setzt. Es ist Aufgabe der Schulgesetzgebung, die Wahl einer unangemessenen Schulform möglichst zu verhindern.

Das differenzierte Schulwesen bietet die Chance, eine der Begabung entsprechende Förderung für jedes Kind zu ermöglichen und ist somit die effektivste individuelle Förderung.

Wesentlich sind die Durchlässigkeit des Schulwesens und die vielfältigen Ab- und Anschlussmöglichkeiten.

Grundlegend sind schulformspezifische, fachbezogene und stärker inhaltsorientierte Lehrpläne mit verbindlichen Zielen.

Vielfalt im Unterricht

Propagiert wird – wegen der Vielfalt der Lernpotentiale – total individualisiertes Lernen unter Verzicht auf direkte Instruktion. Die Devise: Möglichst eigener Lehrplan für jeden Schüler!

Viele dieser Vorschläge sind wirklichkeitsfremd und bewähren sich im Schulalltag nicht. Wo bleibt dann übrigens auch die gegenseitige Bereicherung im Lernen miteinander, also die Vielfalt?

Qualifizierende Lehrerausbildung in Vielfalt

Wie immer wieder nachgewiesen wird (z.B. Hattie, Prof. Zierer, usw.) ist der Garant für eine gute Schule eine gute Lehrerin, ein guter Lehrer.

So muss wieder mehr Wert auf eine solide und gute Lehrerausbildung gelegt werden.

Unverzichtbar ist eine fachdifferenzierte, schulformbezogene und an der Schülerschaft orientierte Lehrerausbildung, die auch die neuen digitalen Medien umfasst und die Lehrkräfte auf die Unterrichtsrealität vorbereitet.